

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

31.12.1830 (Nr. 362)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 362.

Freitag, den 31. Dezember

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden erhielt (wie am 22. und 24. gemeldet) vom Kaiser die Festung Rehl. Friedrich Magnus Markgraf von Baden-Durlach erließ deswegen am 31. Dez. 1699 ein Schreiben an den Reichskönvent nach Regensburg, worin er um die Anwartschaft auf diese Festung bittet, wenn der Baden-Badensche Mannsstamm erlöschen sollte.

B a d e n.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 29. Dezember, Nr. XIX, enthält zwei Verordnungen des Ministeriums des Innern; die erste betrifft die polizeilichen und andern Vorkehrungen gegen die Lunsenseuche unter dem Rindvieh; die zweite bestimmt die Diäten der Sanitätsbeamten bei auswärtigen Dienstverrichtungen.

Ferner die Anzeige folgender Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken:

Die ledig verstorbene Elisabetha Mayer von Madolpshell hat der Sauter-Reibellischen Stiftung in Freiburg 1000 fl. geschenkt, — die Peter Mülleische Ehefrau zu Besslein hat in dortige Kirche zur Haltung des sonn- und festtäglichen Gottesdienstes ein Kapital von 50 fl. gestiftet, — der verstorbene Dekan und Pfarrer Schum zu Waldshut hat dem dortigen Spital 10 fl., und die Eleonora Bürger von Heidelberg dem dortigen Armeninstitut 25 fl. vermacht.

Vorgenannte Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zur Ehre der Geber hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiburg, den 28. Dez. Bei der hiesigen Landesuniversität ist heute der Professor ordinarius Karl Zell mit absoluter Stimmenmehrheit zum Abgeordneten in die erste Kammer der Landstände gewählt worden.

Zum Abgeordneten in die zweite Kammer der Landstände wurde ferner gewählt:

Für den ersten Wahlbezirk, Aemter Meersburg, Salsen, Heiligenberg, Pfullendorf, Ueberlingen (mit Ausnahme der Stadt), Hofgerichtsassessor Beck zu Meersburg.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 27. Dez. enthält den Bericht des Ministers des Innern Montalivet an den König, in dem er ihm anzeigt, keine Bitten hätten General Lafayette bewegen können, an der Spitze der Nationalgar-

de zu bleiben, er schlage deshalb Sr. M. vor, an seine Stelle den Generalleutnant Grafen Lobau zu ernennen.

— Dasselbe Blatt enthält nun auch in einer Ordnung die Ernennung des gedachten Grafen Lobau zum Oberkommandanten der Nationalgarde von Paris.

— Der Moniteur enthält ferner 2 Ordonanzen; die erste ernennt den Unterstaatssekretär des Innern, Hrn. Saude, zum Polizeipräfekten von Paris, und die zweite den gewesenen Polizeipräfekten, Hrn. Treilhard, zum Rath beim Kön. Gerichtshof.

— Die Gazette de France sagt: Das Ministerium hat sich anheischig gemacht, ein neues Wahlgesetz vorzulegen; dies ist das Vorspiel zur Auflösung der Kammer.

— Dasselbe Blatt tadelt es sehr, daß die Deputirtenkammer den Schulen Dankbezeugungen votirt habe, in dem es jedoch dem Eifer und guten Willen derselben volles Lob ertheilt. Seine Gründe sind die natürlichen und billigen, daß nämlich die Schulen nur in ihren Dekanen und Professoren können anerkannt werden, und daß der Studentenstand kein legaler, sondern, um mit dem Code civil zu sprechen, der eines Minderjährigen ist.

— Es verbreitet sich heute das Gerücht, Hr. Dupont de l'Eure habe seine Entlassung eingereicht. Das Faktum bestätigt sich noch nicht, wahr ist es aber, daß er heute dem Conseil nicht bewohnte.

— Der Courier schreibt: Der Moniteur berichtet, die Revue sey wegen der strengen Kälte verschoben worden. Trügen sich diese politischen Begebenheiten im Sommer zu, so würde man wahrscheinlich die zu große Hitze als Ursache angegeben haben.

— Dasselbe Blatt berichtet, eine Menge Nationalgardes wären vor General Lafayette erschienen, und hätten ihm ihre Indignation über den Beschluß der Deputirtenkammer ausgedrückt. Mehrere Kompagnien hätten für die Deputirtenkammer den Dienst versagt.

— Das Echo de Besone schreibt: Es scheint, daß 5 Batterien des 5. Artillerieregiments, das in Toulon liegt, nach der spanischen Gränze aufbrechen werden. Drei verfügen sich nach Perpignan, und zwei nach Bayonne.

— Dasselbe Blatt sagt: General Mina ist am 19. in

Périgueux von Vordanz angekommen und geht von hier nach Bergerac, wo sich ohngefähr 139 französische Unteroffiziere und Soldaten befinden.

— Dem Fürsten Rohan, der als französischer Kardinal im Konklave sitzen wollte, und deshalb die Regierung ersuchte, ihm die nötigen Instruktionen mitzutheilen, ist das Gesuch abgeschlagen worden. Man glaubt, die Regierung werde dem Kardinal Izoard ihre Instruktionen ertheilen, fürchtet aber zugleich, er möge zu spät in Rom ankommen.

— Nach dem Journal des Débats sollen die Hh. Mathieu Damas, Generalinspektor der Nationalgarde, General Carbonnel, Chef des Generalstabs, und Jouret, Oberdirektor der indirekten Auflagen, ihre Entlassung eingereicht haben.

— Der Temps sagt: Der Moniteur schweigt noch immer über die Vorfälle in Korsika, obgleich er seine telegraphische Korrespondenz hätte mittheilen können. Es scheint dies anzuzeigen, daß die Ruhe noch nicht wieder hergestellt ist.

— Lord Granville wird künftigen Montag London verlassen, um sich nach Paris zu begeben, wo er die Stelle eines Gesandten bekleiden, und wahrscheinlich Mittwoch oder Donnerstag eintreffen wird.

— Das Journal du Commerce schätzt die Prozeßkosten, in welche die Exminister durch den Spruch des Pairsgerichtshofs solidarisch verurtheilt wurden, auf 500,000 Franken.

— Von Straßburg schreibt man unterm 23. Dez.: Durch ein, an seine hiesigen Handelsfreunde erlassenes Zirkular macht das Pariser Banquierhaus Jacques Lafitte u. Komp. denselben bekannt, daß es mit dem Anfange des neuen Jahrs seine Geschäfte aufgeben werde. Sie werden demnach zur Liquidation mit dem Hause aufgefordert.

Großbritannien.

Englische Blätter vom 24. Dez. sagen: Sir James Graham hat gestern Abend dem Unterhause, hinsichtlich der Reform, wichtige Mittheilungen gemacht. Er sagt, die Minister seyen entschlossen, einen Gesetzesvorschlag für die Reform des Parlaments vorzulegen, und wären, im Falle sie es nicht durchsetzen, gezwungen, dem Könige zu rathe, das Parlament aufzulösen.

— Der Courier sagt über das Urtheil der Exminister: Es gibt in unserm Lande viele Personen, welche meinen, die Verbannung hätte hingereicht; allein sie bedenken nicht den Zustand der Gährung, in dem sich jetzt die Pariser Bevölkerung befindet. Hört dieser Zustand auf, so kann man die Zeit der Gefangenschaft bestimmen, oder ihr ein Verbannungsurtheil substituiren.

Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr schlossen Konsols zu 82 $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$.

— Die Times enthält heute die formelle Anerkennung Belgiens durch die 5 großen Mächte, mit der Bedingung, daß die Regierungsform monarchisch sey. Da dies schon vom Nationalkongresse entschieden war, stimmten die belgischen Abgesandten dieser Erklärung bei.

— Die in die Grafschaften geschickten Spezialkommissionen hatten über die als Urheber oder Begünstiger der Unruhen verhafteten Individuen strenges Gericht. Zu Winchester sind 8 solcher Personen für strafbar erklärt worden.

Niederlande.

Brüssel, den 23. Dez. In der gestrigen Sitzung des Nationalkongresses kam ein fernerweitiges Gesuch von 2393 Einwohnern des Großherzogthums Luxemburg ein, die bei Belgien bleiben wollen. In der Fortsetzung der Diskussion über den Konstitutionsentwurf wurde der Artikel, welcher die Freiheit des Unterrichts ausspricht, mit einer großen Majorität angenommen. Mangieng sonach zu dem Art. 14 des Tit. II hinsichtlich der Pressefreiheit über. Mehrere Amendements kamen in Vorschlag, und ihr Druck wurde verordnet.

— Der Courier des Pays bas schreibt: Die Ruhe ist zu Gent zwar hergestellt, allein es steht zu befürchten, sie werde nicht von langer Dauer seyn. Man versichert uns, Hr. Plaisant habe den Befehl des provisorischen Gouvernements, das Freikorps aufzulösen, nicht in Vollziehung gesetzt. Auch der Gouverneur von Nydere ist noch nicht abgesetzt. Was würde der Kongress wohl anfangen, wenn die alten Ministeriellgesandten zu Gent den Prinzen von Oranien daselbst proklamirten.

— Der Courier de la Meuse sagt: Ein gestern von Maaseyk zu Lüttich angekommener Reisender erzählt, daß es gestern Mittags zwischen den Holländern, die einen Ausfall aus Maestricht gemacht, und den Belgiern, die unter General Mellinet in dem $\frac{3}{4}$ Stunden von Maestricht entfernten Dorfe Nersien standen, zu einem Gefecht gekommen sey. Diese Nacht hörten wir wieder Kanonendonner in der Richtung von Maestricht; doch scheint nichts Wichtiges vorgefallen zu seyn.

Antwerpen, den 23. Dez. Nach unsern Londen Nachrichten haben die Botschafter der fünf Mächte sich am 20. d. wieder versammelt, um über unsere Angelegenheiten eine definitive Uebereinkunft zu treffen. Die Unabhängigkeit von Belgien, und, wie man sagt, auch die Freiheit der Schelde, soll anerkannt, die Nationalschuld aber getheilt werden. Am 21. sah man die Angelegenheiten Belgiens und Hollands als regulirt an.

— Ein Privatschreiben aus Gent vom 21. Dez., in der allg. Ztg., sagt: „Daß in Gent große Unruhe herrscht, gestehen die belgischen Zeitungen selbst ein: Versammlungen von 4 bis 5000 Menschen sah man durch die Straßen ziehen, laut rufend: „Es lebe der König.“ In höhern Ständen ist man nicht anders gestimmt, und redet laut davon. Sieht Gent das Signal, so bricht es auch anderwärts aus.“

Baiern.

München, den 23. Dez. Se. M. der König wohnen in verfloßener Mitternacht dem feierlichen Hochamte in der königl. Residenz-Hofkapelle bei.

— J. M. die Königin befinden sich seit einigen Tagen etwas unwohl.

— Die Feier der Christmette, durch die Milde des Winters begünstigt, belebte in diesem Jahre schon um 11 Uhr die Straßen der hiesigen Stadt, und füllte um Mitternacht die Kirchen mit Andächtigen. Ueberall herrschte Ruhe und Ordnung, die gewöhnliche Begleiterin jeder öffentlichen Feierlichkeit zu München, und es verdient der einzige dabei vorgefallene Erzeß nur deshalb erwähnt zu werden, damit durch die einfache Erzählung des an sich unbedeutenden Hergangs jeder böswilligen Entstellung und der Verbreitung unwahrer Gerüchte begegnet werde.

Zwanzig bis dreißig Studierende zogen zwischen 11 und 12 Uhr aus der Rosengasse durch die Kaufingerstraße zum Karlssthor, und machten, zum Theile mit Kinderratschen versehen, störenden Lärm. Da die Abmahnung der herzugekommenen Gendarmen eben so wenig, als die Abforderung der Polizeikarten, dem Muthwillen Einhalt zu thun vermochte, so wurden vor dem Karlssthor einige der Theilnehmer verhaftet; die Uebrigen leisteten dem Gebote des herzugeeilten würdigen Hrn. Rektors Doktor Alliot und des Hrn. Polizeidirektors von Menz willig Folge, und begaben sich ruhig nach Hause. Einzelne Gendarmen, die anfänglich von der überlegenen Zahl der Studierenden mit Mißhandlungen bedroht waren, wurden denselben durch den bereitwilligen und kräftigen Beistand hiesiger Einwohner augenblicklich entzogen, und so bewährte sich denn auch bei diesem Vorfalle auf's Neue die längst erprobte loyale Gesinnung der Münchner Bürgerschaft.

(Münchner Ztg.)

— Es verlautet, daß die bayerische Armee bis zum 15. Febr. 1831 in vollkommen schlagfertigen und beweglichen Zustand gesetzt seyn soll. Um den traurigen Folgen eines harten Winters möglichst vorzubeugen, sind hier bereits an 4000 Arme Billets zu unentgeltlichem Holzgenuß abgegeben. Die Hofmeierei und einige Bierbrauer besorgen die kostenfreie Befuhr des Holzes. Auch hat sich ein Verein gebildet, der den Nothleidenden das Holz um sehr billige Preise anschaffen will.

W ü r t e m b e r g.

Tübingen. Die Zahl aller Studierenden im gegenwärtigen Winterhalbjahr ist 852, nämlich: I. Theologie Studierende von der protestantischen Konfession: 1) Würtemberger: a) im königl. Seminar 145, b) in der Stadt 108; 2) Ausländer: 20 — 273. II. Theologie Studierende von der katholischen Konfession: 1) Würtemberger: a) im königl. Wilhelmsstift 96, b) in der Stadt 21; 2) Ausländer: 43 — 160. III. Jüdische Theologie Studierende: 1. IV. Rechtswissenschaft Studierende: 1) Würtemberger: 87; 2) Ausländer: 4 — 91. V. Medizin und höhere Chirurgie Studierende: 1) Würtemberger: 108; 2) Ausländer: 13. Höhere Chirurgie: 6. Pharmacie: 6. Niedere Chirurgie: 45 — 178. VI. Philosophie Studierende: 1)

Württemberg: im königl. protestantischen Seminar 32, b) im Ikn. Wilhelmsstift 66, c) in der Stadt 9; 2) Ausländer: 1 — 108. VII. Kameralwissenschaft Studierende: 1) Würtemberger: 36; 2) Ausländer: 5 — 41. Unter diesen sind in diesem Semester Neuangetommene: 231. Im letzten Sommerhalbjahre war die Zahl aller Studierenden ebenfalls 852, und im letzten Winterhalbjahre 887.

I t a l i e n.

(Königreich beider Sizilien.)

Nach dem Journal des Débats hat der neue König durch eine Ordonnanz vom 29. Nov. mehreren der Personen ihre Strafe erlassen, welche durch die Militärkommission von dem Jahre 1823 verurtheilt worden waren. Es war diese Kommission in Cantejjaro zu einem Gericht über Raphael Rendo und seine Mitschuldigen, welche der Empörung angeklagt waren, niedergesetzt worden. Diejenigen dieser Verurtheilten, welche noch mehrere Jahre in der Verbannung oder in dem Gefängniß zu bringen sollten, dürfen wieder in ihr Vaterland zurückkehren oder ihre Kerker verlassen, und es wird der Prozeß gegen diejenigen, welche sich der Wirkung der ersten Verfolgungen entzogen hatten, niedergeschlagen werden.

D e s t r e i c h.

Wien, den 24. Dez. 4prozent. Metalliques 76 1/2
Bankaktien 989.

— Von Wien wird gemeldet: Die erhabene Braut Sr. Maj. des jüngern Königs von Ungarn, Karoline Marie Anna Pia, geboren am 19. Sept. 1803, Zwillingsschwester der Herzogin von Lucca, dritte Tochter des verstorbenen Königs Viktor Emanuel von Sardinien und der Erzherzogin Marie Theresie von Oesterreich, Modena, wird Anfangs Februar in Wien eintreffen, und, wie man glaubt, im k. k. Schlosse zu Layenburg absteigen. Die Vermählungsfeierlichkeiten werden schon Mitte Februars beginnen.

— Der östreich. Beobachter sagt: Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 11. Dez. d. J., an die Stelle des verstorbenen Grafen Johann von Lazancki, den Hofrath der obersten Justizstelle, Friedrich Moriz von Wagemann, zum Landrechtspräsidenten und obersten Landrichter im Königreiche Böhmen allergnädigst zu ernennen, denselben zugleich in den Freiherrnstand zu erheben, und ihm das Incolat in Böhmen, dann die Geh. Rathswürde zu verleihen geruhet.

P o l e n.

Die allg. Ztg. schreibt aus Berlin vom 18. Dez.: Briefe aus Warschau sagen, daß dort alle einsichtigen Männer der Meinung wären, und der Hoffnung lebten, daß die drohende Verwickelung der Dinge durch die Großmuth des Kaisers und die Maashaltung der polnischen Nation ohne Schwerdtstreich sich lösen werde.

Man hofft viel von der Fürsprache des Großfürsten Konstantin, vielleicht auch von der Gemahlin, der Fürstin Lovicz; auch geht man aus dem in der Warschauer Zeitung, und besonders, abgedruckten Gespräche zwischen dem Cäsaren und dem an ihn gesandten Gen. Wolizki hervor, insofern man an die genaue Wahrheit dieser russischen Scene glauben darf. In jedem Falle so schreibt man, würde sich der Kaiser Nikolaus eine neue glänzende Seite in den Annalen der Weltgeschichte verdienen, wenn er es möglich machte, ohne der unentbehrlichen Machtvollkommenheit des Throns etwas zu vergeben, der Wunsch der Geringfügigen und Gerechten erfüllt, aber das Verbrechen der Schleier der Vergessenheit gezogen, und die aufgelegten Leidenschaften durch Kraft u. Festigkeit geschreckt, durch Gnade u. Milde zugleich versöhnt würden. Vielleicht ist es der Epoche unserer vorgeschrittenen Bildung angemessen und möglich, die großen Interessen der Menschheit, die drohendsten Konflikte der Völker, durch eine andere Macht, als die der Waffen, auszugleichen. Krieg oder Friede wird die Stufe der Gesittung zeigen, auf der das heutige Europa steht.

Schweden.

Die allg. Ztg. schreibt von Stockholm den 7. Dez.: Der Graf von Wetterstedt hat die Bankdirektion benachrichtigt, daß allem Anscheine nach eine Fabrik von falschen schwedischen Bankzetteln, namentlich von solchen zu 3 Rthl., in Finnland existire. Ein russischer Bauer, welcher dergleichen in der Provinz Norbotten abzufassen suchte, ist festgesetzt worden. — Hr. von Tallenay ist als französischer Geschäftsträger bei unserm Hofe beglaubigt worden, und hat als solcher bereits Audienz beim Könige gehabt. — Nach den letzten Berichten aus Christiansand hat dort nun keine weitere Unruhestörung statt gefunden. — Die Statthalter der Provinzen Norbotten, Skaraborg, Elfsborg, Wärmeland, Gothenburg und Blekingen haben der Regierung angezeigt, daß diese Provinzen einer Unterfützung an Getreide bedürftig wären. Demzufolge wird die Regierung wohl den Kredit in Anspruch nehmen müssen, der ihr für diesen Fall von den Ständen bei der Bank eröffnet wurde. — Der diesjährige Gesamttertrag der sogenannten Armengrube zu Kongeborg beläuft sich schon auf 7000 Pfund feinen Silbers.

Türkei.

Der Courier de Smyrne enthält ein an die Richter, Naibs, Gouverneure, Musselims, Ahas u. s. w. aller Städte, Flecken und Dörfer auf der rechten Seite Anatoliens (Kleinasiens) ergangenes Rundschreiben des Großwesiers wegen Freilassung aller griechischen Sklaven, Männer und Frauen, die nicht zur mahomedanischen Religion übergetreten sind. Dieser Befehl erstreckt sich aber nicht auf die Sklaven, welche dem Islamismus beitraten; im Gegentheil sollen deren Herren ganz besonders dafür sorgen, daß keiner derselben entfliehen

könne, und diejenigen, die eine solche Absicht blicken lassen, den Befehlen gemäß bestrafen. Diejenigen aber, die Christen blieben, solle man in Freiheit setzen, und sie mit den zu ihrer Rückkehr in ihr Vaterland erforderlichen Geldmitteln versehen zu lassen.

Verschiedenes.

In der Nacht vom 12. zum Nov. wurden auf dem von Heiligenstadt nach dem Dorfe Geisleden führenden engen und etwas sumpfigen Wiesenthale von zwei Gendarmen, welche die an diesem Wiesenthale hinlaufende Chaussee passirten, in kurzer Zeit an 40 Feuerkugeln bemerkt, welche beim Entstehen einen Blitz verbreiteten, sich mit einem zischenden Geräusch sädsslich bewegten, sich öfters durchkreuzten und beim Niederfallen den Schein eines Sterns von sich gaben. Mehrere dieser Feuerkugeln verbreiteten beim Zerfliegen Regenbogenfarben.

— Eine ähnliche Erscheinung hat am 6. d. Monats Abends kurz vor 9 Uhr in Minden stattgefunden, wo mehrere Personen einen hellen Schein beobachteten, der etwa eine halbe Minute lang Häuser und Straßen vollkommen erleuchtete und sodann verschwand, ohne daß man die Ursache desselben ermittelt hätte. — Um die nämliche Zeit sahen zwei junge Männer, welche von Minden nach dem eine Stunde entfernten Dorfe Dägen zurückkehrten, einige 100 Schritte diesseits Dägen sich plötzlich von einem hellen Feuer umgeben, das knirschend und flackernd mit Strahlen, deren manche Armesdick und Länge hatten, sich dicht an ihre Kleider legte, eben so die nebenstehenden Bäume umgab und über diese hinaus in die Luft reichte. Sie hatten kein besonderes Geräusch beim Entstehen bemerkt, fühlten auch keine Unbequemlichkeit außer einem Krabbeln im Gesichte und einem Emporstäubeln der Haare, als ob diese ausgerissen würden. Die Dauer der Erscheinung wird nach der Entfernung dreier Bäume an der Chaussee angegeben, und da diese ungefähr 24 Fuß von einander entfernt stehen, so ist sie auf etwa eine halbe Minute zu berechnen. Plötzlich traten sie aus dem Feuer heraus, sahen sich um, und es war verschwunden. Das Feuer war von Mehreren im Dorfe bemerkt, und hatten diese geglaubt, ein in der Richtung liegendes Haus stiehe in Flammen. Auch auf der Bückeburger Klus, 1 Stunde östlich von Minden, also fast 2 Stunden von Dägen, hat man den Feuerschein bemerkt.

Frankfurt am Main, den 27. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Sell u.

Söhne 1820 74½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

30. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 8,2 $\frac{1}{2}$.	0,9 $\frac{1}{2}$.	65 $\frac{1}{2}$.	SW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 7,4 $\frac{1}{2}$.	3,0 $\frac{1}{2}$.	63 $\frac{1}{2}$.	W.
N. 8 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 7,0 $\frac{1}{2}$.	2,1 $\frac{1}{2}$.	65 $\frac{1}{2}$.	W.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 2.8 Gr. - 1.2 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 1. Jan.: Ferdinand Cortez, große heroische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Castelli; Musik von Spontini. Mad. Fischer, Amazilly, zur letzten Gastrolle.

Sonntag, den 2. Januar: Der Graf von Burgund, Schauspiel in 4 Akten, von Kokebue. Dem. Mayerhofer, Elisabeth, als Gast.

Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meinen Mann, den Großherzogl. Bad. Garteninspektor van Wynder, den 20. d. M., Morgens um 3 Uhr, im 51sten Jahre unserer glücklichen Ehe in ein besseres Jenseits abzurufen. Fromm und ruhig, wie sein Leben, war sein Tod. Er starb im 87sten Lebensjahre an Altersschwäche. Ich bitte alle Freunde und Bekannte um stille Theilnahme, und um Fortdauer ihrer Freundschaft für mich und die Meinigen.

Schwezingen, den 24. Dez. 1830.

Josephine van Wynder, geb. Wolff,
als Wittwe.

Josephine van Wynder, als Tochter,
nebst ihren fünf abwesenden Geschwistern, Schwägern u. Schwägerinnen.

Literarische Anzeigen.

Für den nächsten Landtag bringen wir folgende Schriften in Erinnerung:

Konstitutions-Edikte. 7 Hefte. 1 fl. 50 fr.

Donsbach, Chr., die Verfassung und das Prozessverfahren der Untergerichte im Großherzogthum Baden. 1 fl.

Edikt über Strafgerichtspflege vom Jahr 1803. Mit den Erläuterungen vom J. 1812. 1 fl. 12 fr.

Entwürfe einer Gemeinde-Ordnung für konstitutionelle Staaten, von J. G. F. Frech und J. B. Kapferer. 30 fr.

Gewerbebesten-Ordnung, mit Instruktion. 24 fr.

Griesbach, Chr., Beitrag zu einer Gemeindeverfassung für größere Städte. 24 fr.

Grundsteuer-Ordnung. 45 fr.

Heunisch, A. J. B., das Großherzogthum Baden, auf 3 Blättern mit 4 Karten und 1 Tabelle geschichtlich dargestellt. 6 fl. 36 fr.

Koib, J. B. v., historisch-statistisch-topographisches Lexikon vom Großherzogthum Baden. 3 Bände. gr. 8. Prän. Preis 11 fl. 48 fr.

Landesorganisation, Kurfürstl. Badische. 2 fl.

Liebenstein, Fhr. v., Rede über den freien Verkehr zwischen den deutschen Bundesstaaten. 6 fr.

— über stehende Heere und Landwehr, mit besonderer Rücksicht auf die deutschen Staaten. 48 fr.

Quellen des Badischen Staatsrechts zur Erläuterung und Ergänzung der landständischen Verhandlungen im Großherzogthum Baden (von Dr. J. G. Duttlinger). 2 fl.

Regenauer, F. A., über die Verwaltung der landesherrlichen Zehnten im Großherzogthum Baden. 40 fr.

Rheinländer, C. L., Rechnungsrecht, nach Großh. Bad. Gesetzen. 1 fl.

— die Cantpraxis. 48 fr.

Seeger, D. F., System der Wirtschaftslehre. 2te Aufl. 1 fl. 15 fr.

— Versuch über das vorzüglichste Abgabensystem. Gekrönte Preisschrift. 3te Aufl. 1 fl. 30 fr.

Verfassungsurkunde für das Großherzogthum Baden. 8 fr.

Winter, Kommissionsbericht über das ständes- und grundherrliche Edikt vom 16. April 1819. 12 fr.

Verhandlungen der Ständeversammlung des Großherzogthums Baden, enthalten die Protokolle der zweiten Kammer mit deren Beilagen. 1819, 10 Hefte. 8 fl. 24 fr.

— Dieselben 1820. 9 Hefte. 7 fl. 48 fr.

— Register über die Verhandlungen in der ersten u. zweiten Kammer der Ständeversammlung. 1819. 1820. 36 fr.

Verhandlungen der ersten Kammer im J. 1822 — 23, 4 Bde. oder 12 Hefte. 9 fl. 40 fr.

Verhandlungen der ersten Kammer im J. 1825 3 Bde. 3 fl. 54 fr.

Verhandlungen der zweiten Kammer im J. 1825. 10 Hefte. 11 fl. 19 fr.

Braun'sche Hofbuchhandlung.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist so eben folgende interessante Schrift erschienen, und in Karlsruhe und Baden

in der Marrschen Buchhandlung in Mannheim bei
Lob, Pöfler zu haben:

CHOLERA MORBUS,

oder die orientalische Brechruhr. Von einem prakti-
schen Arzte.

broch. 36 kr. — 9 gr.

Der Verfasser dieser höchst zeitgemäßen Schrift, deren
Inhalt die Gefahr Europa's schildert, aber auch zur Be-
ruhigung seiner Bewohner beitragen soll, widmet dieselbe
nicht bloß Ärzten, sondern auch, und vorzüglich, jedem
gebildeten Nichtarzte, dem es darum zu thun ist, die
Geschichte, den Verlauf, und die Heilung einer Krank-
heit kennen zu lernen, deren Wuth Tausende hinwegrafft,
und deren Ausdehnung in Europa nicht zu berechnen ist.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen,
u. in der Braun'schen Hofbuchhandlung in
Karlsruhe so wie bei Fr. Braun in Offen-
burg zu haben.

Das Kalenderbüchlein,

oder leichtfaßliche Erklärung aller Zeichen und Be-
nennungen, welche in Kalendern vorkommen, und Be-
lehrung über die Einrichtung und Anfertigung derselben.
Nebst einer Anweisung, wie man einjährige, hundert-
jährige und immerwährende Kalender sich selbst anfertigen
und gebrauchen kann?

Von

D. Friedr. Alb. Niemann.

Mit 1 Tafel Abbildungen. Preis 36 kr.

Der N e m e t e r,

eine Zeitschrift politischen und gemeinnützigen Inhalts, wel-
che mit dem 1. Januar 1830 in Speyer begonnen, und
sich seitdem einer besonders aufmerksamen Theilnahme zu
erfreuen hatte, wird auch im Jahr 1831, wie bisher, wö-
chentlich in drei Nummern, wovon jede einen halben Bo-
gen in groß Quarto enthält, erscheinen: der halbjährige
Pränumerationspreis bleibt auf 2 fl. 42 kr. festgesetzt. —
Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen
hierauf an. Auch kann man sich direkt die Redaktion
des Nemeters in Speyer wenden.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel Nr. 9 ist
der ganze zweite Stock zu vermieten, bestehend in 8 ganz neu
tapezirten Zimmern, einem Dachzimmer, großem Speicher, nebst
sonst allen Bequemlichkeiten.

Allerhaus. [Tan.] Ich zeige hiemit ergebenst an,
daß nächsten Sonntag, den 2. Jan., bei mir Tanzmusik seyn wird.
R u t h,
zum Allerhaus.

Mugarten. [Tan.] Unterzeichneter empfiehlt sich auf
Samstag, den 1. Januar, als am Neujahrstage, mit Tanz-
belustigung; wozu gehorsamst einladet

E g g e r,
zum Mugarten.

Durlach. [Besuch.] Es werden in der Stadt Dur-
lach einige eichene Sägmühle unter der Hand zu kaufen gesucht,
welche entweder schon auf der Sägmühle oder auf dem Schloss-
platz daselbst vorhanden sind. Das Zeitungs-Komitoir gibt nä-
here Auskunft.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der früher unter dem Grosh.
Militär dahier gestandene Jakob Krebs von Diebelsheim, dessen
Signalement so gut es erhoben werden konnte, hier beigefügt ist,
hat gestern einen Diebstahl dahier verübt, sich jedoch vor seiner
Arretirung flüchtig gemacht. Wir ersuchen daher sämtliche Poliz-
zei-behörden, auf den Jakob Krebs zu fahnden, und ihn im Be-
tretungsfall anher einliefern zu wollen.

Karlsruhe, den 29. Dez. 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner.

Signalement des Jakob Krebs.

Derselbe ist 20 Jahre alt, magerer Statur, hat ein schmales
Gesicht, ist etwa 5' 6" groß, hat schwarze Haare, gesunde Ge-
sichtsfarbe und keinen Bart. Seine Kleidung soll bestehen aus
einem blauen Frack, schwarzer Weste, grauen Hosen und grüner
Kappe.

Mühlburg. [Gastwirthshaus-Versteigerung.]
Unterzeichneter ist entschlossen, sein neuverbautes Haus, mit der Re-
algastwirthschaft zum Riesen Goliath versehen, wegen Unter-
nehmung eines andern Geschäftes, bis

Dienstag, den 18 Januar 1831,

im Hause selbst, an den Meistbietenden versteigern zu lassen,
auch werden bei gelegener Zeit 4 bis 5 Hausplätze neben dem
Haus, an der Straße gelegen, versteigert werden.

Karl Reinhardt,
zum Riesen Goliath.

Bretten. [Schäferei-Verpachtung.] Die Ge-
meindschäferei zu Gondelsheim, welche mit 600 Stück Schaa-
fen besetzt werden kann, wird am

20. Januar f. J.,

Nachmittags 2 Uhr, von Michael 1831 auf 6 Jahre, auf dem
Rathhaus in Gondelsheim verpachtet.

Der Pächter erhält zur Benutzung 25 bis 26 Morgen Gü-
ter und 19 Morgen Wiesen, die nöthigen Schäfereräthschaften,
das vorhandene Schaaflhaus zur Wohnung, und einen Schaafl-
stall.

Die nähern Bedingungen werden am Tage der Versteigerung,
zu welcher alle Liebhaber eingeladen werden, bekannt gemacht.

Bretten, den 28. Dez. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Er tel.

Vdt. Schrott.

Unterwiesheim. [Frucht-Versteigerung.] Mon-
tag, den 10. Jan. f. J., Morgens 10 Uhr, werden dahier

ca. 6 Mtr. Korn,
200 " Dinkel,

60 " Haber,

neues Maas und 1829r Gewächs, einer Versteigerung ausgesetzt.

Unterwiesheim, den 25. Dez. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Steinwurz.

Baden. [Stroh- und Heulieferung.] Samstag,
den 15. Jan. f. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei Großherz.
Domainenverwaltung Baden 2000 Bund Stroh und 36 Finter

Hau im Abstreich an den Wenigstnehmenden versteigert.

Diejenigen, welche die Lieferung zu übernehmen gedenken wollen sich an gedachtem Tage und Stunde auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzufinden.

Baden, den 24. Dez. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Offenburg. [Wirthshaus-Versteigerung.] Unterzeichneter ist genehmigt, sein neuerbautes Wirthshaus, mit dem Schild zum Fähringer Hof, in Offenburg, nebst Scheuer, und Stallungen für 30 Pferde, und einen großen Hof und Garten, an der Straße in das Kinzigthal gelegen, öffentlich und freiwillig,

den 8. Januar 1831.

Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthaus zur Sonne, versteigern zu lassen. Sollten sich aber Liebhaber vorher vorfinden, so kann es sammt Bedingungen bei dem Eigentümer eingesehen werden.

Offenburg, den 26. Dez. 1830.

Sebastian Berger,
Gastgeber zum Fähringer Hof.

Offenburg. [Jagd-Verpachtung.] Infolge vererblicher Verfügung des Großherzogl. hochprechtlichen Finanzministeriums, Oberforstamts, vom 3. d. M., Nr. 12.037, ist verordnet worden, daß die am 24. April 1831 pachtfrei werdende herrschaftliche Jagd in dem Forstrevier Legehshorn, neuerdings auf 6 Jahre an den Meistbietenden versteigert werden soll.

Zur Vornahme dieser Versteigerung ist

Montag, den 17. Januar k. J.,

bestimmt; die zu Jagdverpachtungen geeigneten Liebhaber werden daher eingeladen, sich an diesem Tag, früh 10 Uhr, dahier in Offenburg auf der Forstamtskanzlei einzufinden, und das Weitere zu vernehmen.

Offenburg, den 20. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Offenburg. [Bau- und Holländer-Tannen-Versteigerung.] Infolge hoher Kreisdirektorialverfügung vom 22. d. M., Nr. 17.186, sind der Stadt Gengenbach

330 Bau- und Holländer-Tannen

zum Verkauf bewilligt worden.

Die Versteigerung der im Winter- und Ziegel-Wald in 7 Abtheilungen gebrachten Stämme ist auf

Dienstag, den 18. Januar k. J.,

festgesetzt; die Versteigerungsliebhaber werden eingeladen, sich zu diesem Behufe an besagtem Tage, Morgens 9 Uhr, auf dem städtischen Rathhause in Gengenbach einzufinden.

Offenburg, den 23. Dez. 1830.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Baden. [Haus-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 6. Januar k. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthause zum goldenen Kreuz eine zur Verlassenschaftsmasse der Engelbert Küß's Witwe von hier gehörige

zweistöckige steinerne Behausung in der Beuerner Vorstadt, nebst Remise, Pferdebestallung, Gemüsgarten, Haus- und Hofrautentplatz, neben Michael Oberhofer und der Stadt Allmend gelegen,

an den Meistbietenden u. d. M. als eigenthümlich öffentlich versteigert werden.

Baden, den 18. Dez. 1830.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Prinz.

Neudorfsofsheim. [Schäferei-Verleihung.] Von unterzeichneter Stelle wird

Mittwoch, den 12. Januar 1831,

Nachmittags 2 Uhr, die pachtweise Verleihung der städtischen Schäferei zu Weibstadt, deren Pacht Michaeli 1831 zu Ende geht, auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden, auf dem Rathhause zu Weibstadt vorgenommen.

Hierzu werden alle Steigerungslustigen mit dem Bemerkten eingeladen, daß auf dieser Schäferei 240 Stück Schafe gehalten werden dürfen. Fremde Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit obrigkeitlich auszuweisen.

Neudorfsofsheim, den 16. Dez. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bettinger.

Vd. Freitler.

Offenburg. [Aufforderung.] Eine Pfandurkunde, welche von der Stabs-Gemeinde Zell am 20. März 1809 der Johann Georg Kupferers Wih. zu Offenburg über 1000 fl. ausgestellt wurde, im Jahr 1812 durch Erbschaft auf Ignaz Werner in Appenweier überging, und am 28. September l. J. mit Zinsen richtig heimbezahlt wurde, geriet in Verstoß.

Der etwaige Besitzer derselben wird aufgefordert,

binnen 6 Wochen

sich über seine Ansprüche auf diese Urkunde um so gewisser bahier auszuweisen, als sonst dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Offenburg, den 20. Dez. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Offenburg. [Aufforderung.] Zwei dem Appenweierer Kirchenfond ausgesetzte Obligationen, die am 30. Dez. 1817 von den Anton Brandl'schen Eheleuten über 60 fl., die andere am 17. März 1809 von Andreas Mez über 90 fl. — sind in Verstoß gerathen.

Die etwaigen Besitzer derselben werden aufgefordert,

binnen 6 Wochen

ihre Ansprüche darauf dahier anzumelden, ansonst solche kraftlos erklärt werden sollen.

Offenburg, den 20. Dez. 1830.

Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Freiburg. [Aufforderung.] Die Ehefrau des Bürgers und Weinhändlers Anton Schwaab, Maria Leuge in Freiburg, gebürtig aus dem Münsterthal, Bezirksamts Staufen, ist ohne Rücklassung von Kindern gestorben.

Dieselbe hat aber durch einen eigenhändigen letzten Willen ihren eben gedachten Ehemann zum Universalerben ihres Vermögens eingesetzt.

Da nun der Wittwer die Aendernden seiner verlebten Ehefrau nicht angeben kann, so werden diese hiemit aufgefordert,

binnen vier Wochen,

von heute an, in Großherzoglicher Stadtamtstextoratskanzlei dahier sich zu melden; sofort sich das fragliche Testament allda eröffnen zu lassen, widrigens, nach Verfluß dieses Termins, erwähn'tes Testament für richtig erklärt, sofort gesammter Vermögensnachlaß von der Erblasserin ihrem Ehemann Anton Schwaab eingantwortet werden wird.

Freiburg, den 2. Dez. 1830.

Großherzogliches Stadtamt.
Ranz.

Abelsheim. [Gläubiger-Vorladung — die Auseinandersetzung der Vermögensverhältnisse der geschiedenen Georg Michael Biermann'schen Eheleute dahier betreffend.] Zur Richtigstellung sämtlicher Schulden, und zur Erhebung, wann

und durch welchen Theil dieser seit dem Jahre 1812 geschiedenen Eheleute dieselben gemacht worden sind, so ist zum Versuche eines Nachlassvergleiches, wird am

Mittwoch, den 12. 1831,

Vormittags 9 Uhr, auf derlei dazier, festgesetzt, wo zu sämtliche Gläubiger beigelte mit ihren Original-Schuldurkunden, bei Vernehmung, daß sie ansonst mit ihren Forderungsansprüchen übergangen und ausgeziffen würden, vorgeladen werden.

Zugleich wird der Bürger und Kürbermeister Georg Michael Bierman hier, so wie sein als Kürbergeselle auf der Wanderwast befindlicher Sohn, gleichen Namens, deren wirklicher Aufenthalt dazier unbekannt ist, aufgefordert, sogleich von sich geeignete Nachricht zu geben, sich aber bestimmte 8 Tage vor der anberaumten Tagfahrt persönlich dazier zu stellen, ansonst ihnen Rechtsvertreter ex officio bestellt, und sie mit ihren spätern Reklamationen gegen deren Handlungsweise nicht weiter würden gehört werden.

Adelsheim, den 1. Dez. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Aus hohem hofgerichtlichen Auftrage,
Stuber, Assessor,

Vdt. Secher.

Möhringen. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.]
Da wegen Mangelhaftigkeit der Unterpfandsbücher der Gemeinde Zimmern eine Pfandsbuchrenovation notwendig gemorden, so werden hiemit alle diejenigen aufgefordert, welche ein Unterpfands- oder Vorzugsrecht auf Liegenschaften in der Gemarkung Zimmern anzusprechen haben, ihre in Händen habenden Urkunden entweder in Original oder beglaubigter Abschrift innerhalb der unten bestimmten Liquidationstage dem zur Vernehmung dieses Geschäftes beauftragten Kommissär um so gewisser zu übergeben, als im Unterlassungsfalle jeder Gläubiger die etwa nachtheiligen Folgen sich selbst zuschreiben müßte.

Die Liquidationstage sind

der 10., 11. und 12. Januar 1831

auf der Gr. Bab. F. F. Amtsrevisoratskanzlei dazier.

Möhringen, den 29. Nov. 1830.

Großherzogl. Fürstl. Fürstent. Bezirksamt.
Würth.

Blumenfeld. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.]
Die alten Unterpfandsbücher in der Gemeinde Binningen mit dem Keller, Hofwiesen, sodann den Höfen Stoffeln und Storzeln müssen erneuert werden.

Hievon werden diejenigen Creditoren, welche auf Liegenschaften in dieser Gemarkung Vorzugsrechte anzusprechen haben, mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre darüber besitzende Pfandsurkunden, entweder in Original, oder beglaubter Abschrift, der mit der Renovation beauftragten Commission auf dem Rathhaus in Binningen

vom 17. bis 21. Januar 1831,

vorzulegen, und ihre Pfandrechte geltend zu machen.

Die Nichtvorlage der Beweisurkunden zieht die Folge nach sich, daß zwar der im alten Pfandsbuche vorkommende nicht gestrichene Eintrag, in das neue Hypothekenbuch übertragen wird, der Gläubiger dagegen alle für ihn erwachsende Nachtheile sich selbst beizumessen hat.

Blumenfeld im Dezember 1830.

Großherzogl. Bezirksamt.
Hamburg.

vdt. Klein, Th. Commis.

Blumenfeld. [Schuldenliquidation.] Ueber die

Verlassenschaft des verstorbenen Pfarrers Hegelin von Watterdingen, ist Saut erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Montag den 17. Januar t. J.

frühe 9 Uhr in diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Die Gläubiger des Pfarrers Hegelin haben bei dieser Tagfahrt entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte ihre Forderungen anzumelden, und richtig zu stellen, auch ihre Vorzugsrechte zu begründen, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile.

Blumenfeld den 20. Dezember 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hamburg.

Ettenheim. [Schuldenliquidation.] Segen Maria Anna Obert, Wittve des Wenzel Lindauer von Altdorf, haben wir unterm heutigen Saut erkannt, und es wird zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag den 20. Januar 1831

frühe 9 Uhr angeordnet, bei welcher alle Gläubiger entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Forderungen bei Vermeidung rechtlichen Nachtheiles richtig zu stellen haben.

Zugleich wird aber auch die zur Zeit abwesende Gemeindefschuldnerin aufgefordert, bei dieser Tagfahrt in Person, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Erklärungen hinsichtlich der angemeldeten Forderungen, so wie wegen eines Borgs- und Nachlassvergleiches abzugeben.

Ettenheim den 22. Dezember 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Henzler.

Lörrach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des Posthalters Celestin Echin von Warmbach, ist die Saut erkannt, und wird zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 18. Januar 1831,

in diesseitiger Amtskanzlei, hiedurch Tagfahrt anberaumt, wobei über Genehmigung des Verkaufs der Realienliegenschaften und über die Gebühr des Kurators zugleich verhandelt wird; sämtliche Gläubiger des Gemeindefschuldners werden aufgerufen, ihre Forderungen dabei um so sicherer, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, anzumelden und richtig zu stellen, als sie anderenfalls den Ausschluß von der gegenwärtigen Masse zu gewärtigen haben.

Lörrach, den 17. Dez. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Schönau. [Straferkenntniß.] Der Deferteur Blasius Zepf von Trönd, welcher sich auf ergangene Exekution nicht gestellt hat — wird seines Gemeindefbürgerrechts verlustig erklärt, und die weitere gesetzliche Strafe gegen denselben auf Verreten vorbehalten.

Schönau, den 2. Dez. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.

Vdt. Württemberger.

Parlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter giebt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen: daß er in der italienischen, französischen und in den Anfangsgründen der englischen Sprache Unterricht ertheilet, und zwar nach einer von ihm erfundenen Methode, wodurch ein Schüler, bei ordentlichem Fleiß, innerhalb eines Jahr schon gut zu sprechen erlernen kann.

Th. Weßl,

wohnhaft in der Säpringer Straße Nr. 20.